

Liebes Fräulein Rebmann,

77./78. 4. 80

die noch nicht bezahlten grünen Samtvorhänge
machen nächsten Monat eine Reise. Und ich auch.
Wir übersiedeln im Mai nach Eptingen in ein
Zimmer im oberen Stock der Villa Buchen-
horner. Die Biedermeier auch. — Die beiden
Louis-XIII-Stühle (derzeit noch in Basel einge-
stellt bei Freunden) anerbte ich dem trans-
eigentümer für den Salon mit Cheminée. *)

Ich habe ihn um ein Exil gebeten und er hat's
mir auch gewährt. In Bären gefiel es mir,
aber «Um-mich-Besorgte» in Muttens blockierten
im Spätherbst letzten Jahres mein Vermögen
für den weitem Ausbau meines «Schmoogge-
lochs». Wernach trat ein «Teufel austreiber»
auf den Plan. «Und der Rest ist Schweigen...»

Sie müssen keine Angst um Ihr Geld haben
(Ihre Rechnung liegt auch noch nicht vor),
denn ich kann Herrn Dr. Bader auf mein
Inhaber-Sparbüchlein bei der Baselland-
schaftlichen Kantonalbank, welches er in
Känden hält, betreiben, und er, er könnte
«Rechtsvorschlag» erheben. Nur träte dann
freilich sehr viel Difuses an den Tag!
Mir Soll's recht sein.

Man redete mir nach,
ich hätte eine Schraube locker,
und ich dachte:
ei, ei, ei!
Denn lockern sich die Schrauben,
wird Festgeschraubtes frei.

P.S. für Herrn Stauffer, der mich seinerzeit auf Fontaine-de-Vauluse hingewiesen hatte; meine Wege führten jedoch damals in die Vauluse nicht.

Kunst-Landwerk statt ~~Land~~ «press-ort» à la «Baz» somit, und nur für Kenner und auch Leute von Niveau. «Umständlich» auch, dem Aufwand nach «un rentabel», «l'art pour l'art», hinter der Zeit des Fortschritts-gläubiges zurück, und zudem zehnmal teurer, wenn nicht mehr, als die «Produkte», welche an statt Untertume von sich geben. Auch Fadenheftung Leim. Und gut gebunden. — Wegwerf-Produkte mag ich nicht. — Herr Stauffer, wüssten Sie die Adresse noch?

Meine Adresse für die Kommenden zwei bis drei Wochen: bei Herrn Gilbert Stuber, 4414 Füllinsdorf, Etgolzstrasse 52. Ab Mitte Mai: Villa Buchenhofner, 4058 Eptingen.

Mit freundl. Gruss

Stans Staring

Kantonsspital Liestal

17. April 1980

An K. B., ich anvertraue mich in Mitleid nur Wenigen noch. Ihnen schon.

St. St.

Auch habe ich in Basel (im Keller der Liegenschaft Breisacherstrasse 83) noch ein Brüdermeier-tischchen, meinen Rucksack, meine Lunchtasche und drei Tessiner Stühle einstecken. Ich hoffe wenigstens, sie seien noch da. (Kopie an den Hauswart, Herrn Bruno Zangg.)

Damit wäre schon einmal die Realisierung meines Nahziels umschrieben. Das Fernziel, zu welchem ich im Juni aufzubrechen gedachte, führte mich in die Papiermühle (handgeschöpftes Büttenpapier) in Fontaine-de-Vauluse, die auch eine Handsetzerei betreibt und noch mit Kniehebelpressen druckt, wie zu Gutenberg's Zeit. Dort werden natürlich nur ganz gepflegte, exklusive Drucksachen hergestellt, und in ganz beschränkter Auflage nur. Z.B. Gedichte des italienischen Dichters und späteren Diplomaten Petrarca, der sich im 15. Jahrhundert am päpstlichen Hof zu Avignon aufhielt und sich dort in Laura de Sade verliebte. Weil sie ihn von sich stieß, zog er sich in die Einsamkeit der Fontaine-de-Vauluse zurück und schrieb Gedichte. Als erster Mensch erstieg er auch den im Volksglauben «verwunschenen» Mont Ventoux (Windenberg) und kehrte zur Überraschung aller «unbeschadet» zurück.

Dass ~~man~~ ^{ich} ~~darob~~ froh würde, mithelfen zu dürfen, die urtümliche Schwarze Kunst wieder zu pflegen, gäbe mir meinen beruflichen Ethos zurück.

ist klar, denn es

sterzlichst Ihr Stans Staring

*) Kopie an meine Freunde am Lindenberg 2